

**Sitzungsvorlage DS 2016/345**

Amt für Soziales und Familie  
Timo Hartmann  
(Stand: 10.1.2016)

Mitwirkung:

weitere beteiligte Ämter und Fachbüros

Aktenzeichen:

**Sozialausschuss**

öffentlich am 05.12.2016

**Betreuung in Ravensburg für Kinder bis zum Schuleintritt  
- Zwischenbericht zur Bedarfsplanung 2016/2017**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Erweiterung der Kita Casa Elisa in den ehem. Räumlichkeiten des Kinderkrankenhauses St. Nikolaus zu prüfen.

## **Sachverhalt:**

### **1. Ausgangslage**

Der Sozialausschuss hat in seiner Sitzung am 20.04.2016 die Bedarfsplanung 2016/2017 für die Betreuung von Kindern bis zum Schuleintritt beraten. Die Umsetzung der Beschlüsse erfolgt anhand der Entwicklungen laufend. Im Folgenden wird über den Stand bzw. die Entwicklung der Schwerpunktthemen informiert, die auch die Beschlusslage der aktuellen Bedarfsplanung aufgreifen.

### **2. Stand der Entwicklungen**

#### a) Anstieg des Bedarfs an Betreuungsplätzen

Die in der Bedarfsplanung aufgeführten Gründe für den Anstieg des Bedarfs sind weiterhin aktuell (Zuzug Geflüchtete, Fachkräftezuzug, höherer Bedarf U3, hohe Geburtenzahl, Wohngebietsentwicklungen). Die Geburtenrate in Ravensburg war in den Jahren 2014 (478) und 2015 (461) vergleichsweise hoch. Dieser Trend scheint sich in 2016 weiter fortzusetzen. Stand 31.10. waren es in Ravensburg bereits rund 430 Geburten. Die Hochrechnung sieht für das Jahr 2016 über 500 Geburten vor. Das wäre die höchste Anzahl an Geburten in Ravensburg seit 1992. Die Nachfrage nach Plätzen in der Kleinkindbetreuung ist ungebrochen groß und steigt sogar seit zwei Jahren wieder an. Die familienpolitischen Ziele des Bundes und des Landes greifen. Eltern lassen ihre Kinder zunehmend früher in einer Einrichtung betreuen. Bereits bei nahe 70% der Kinder besuchen eine Kita vor ihrem dritten Geburtstag.

Die Wohngebietsentwicklungen in Ravensburg werden vom Amt für Soziales und Familie mit dem Bauderzernat laufend besprochen. Der Neubau von Einrichtungen bzw. wo möglich und sinnvoll, die bauliche Erweiterung im Bestand, sind im Zuge der großen Wohngebietsentwicklungen dringend erforderlich.

#### b) Betreuung von Kindern aus geflüchteten Familien

Die Betreuung von Kindern aus Flüchtlingsfamilien, die insbesondere im Herbst 2015 nach Ravensburg gekommen sind, ist sichergestellt. Die zusätzlich eingerichteten Interimsgruppen in der Martinusschule und im Mehrzweckraum der Casa Elisa wurden im Zuge der Auflösung der Burachhalle als Flüchtlingsnotunterkunft im Juni 2016 aufgelöst. Die weitere Belegung von Mehrzweckräumen als Gruppenräume wurde nicht notwendig.

Zwischenzeitlich hat der Landkreis eine Verteilung der Familien im Stadtgebiet vorgenommen bzw., je nach Stand des Asylverfahrens, sind Personen in die Anschlussunterbringung mit Zuständigkeit der Stadt Ravensburg gekommen. Eine Kita-Betreuung konnte in den meisten Fällen wohnortnah in Abstimmung mit den Eltern erfolgen. Die Bereitstellung von Plätzen aufgrund dieses Mehrbedarfs hat sich zumindest nach heutigem Stand sozusagen "eingependelt". Dies führt insbesondere in den Kitas der Südstadt zu einer konzentrierten Belegung von Plätzen. Dies konnte durch freie Plätze bzw. Plätze im weiteren Belegungskorridor, auch teilweise in der Kernstadt, sichergestellt werden. Die Kapazitäten der Kitas in der Südstadt sind allerdings größtenteils ausge-

schöpft. Unbekannt ist bislang noch weitestgehend der konkrete Bedarf von Flüchtlingskindern in der Kleinkindbetreuung. Im Rahmen der aktuellen Bedarfsplanung hat das Amt für Soziales und Familie unter den Flüchtlingsfamilien eine Umfrage zur U3-Betreuung durchgeführt. Das Ergebnis war, dass sich die Eltern bei Bedarf vorstellen können, ihr Kleinkind betreuen zu lassen. Dies lässt den Bedarf an Plätzen U3 weiter ansteigen.

Der Sozialausschuss hat mit Beschluss vom 13.06.2016 für Kitas, die viele Flüchtlingskinder aufgenommen haben, bis zum Sommer 2018 jährlich zusätzliche Mittel für die Finanzierung von Stellen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr genehmigt. Damit sollen die betroffenen Kitas Unterstützung im Alltag erfahren. In vier von fünf bewilligten Einrichtungen konnten diese Stellen zwischenzeitlich besetzt werden.

### c) Ausbau der Kapazitäten

Ravensburg befindet sich in einer Wachstumsphase. Im Nachtragshaushalt 2016 ist die Erweiterung der Villa Kunterbunt um eine Gruppe finanziert. Der Träger, das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Ravensburg, befindet sich aktuell in der Umsetzung. Damit kann ein Mehrbedarf, der sich aus der Kernstadt und Teilen der Oststadt ergibt, abgedeckt werden. Die Öffnung der Kleingruppe im Montessori Kinderhaus Hirschgraben im September hat ebenfalls weitere Kapazitäten ermöglicht. Die Villa Emma wird derzeit um drei Gruppen erweitert. Die Planung befindet sich im Endstadium. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2017 vorgesehen. Hier entstehen Plätze für die Kleinkindbetreuung, als auch Plätze für Ü3. Nach der Erweiterung werden an dem Standort weitere Betriebsplätze von Ravensburger Unternehmen eingerichtet. Es haben verschiedene Unternehmen bereits konkreten Bedarf angemeldet. Für den Januar ist die Öffnung einer Kleingruppe im Montessori Kinderhäuschen Ravensburg (Ummenwinkel) geplant. Hier sollen bis die Villa Emma erweitert ist, weitere Betriebsplätze entstehen.

Um die Kapazitäten in der Südstadt zu erweitern, wird die Planung für die Erweiterung des Markuskindergartens um eine Gruppe weiter vorangetrieben. Diese zusätzlichen Plätze werden dringend benötigt. Im kommenden Jahr muss auch die Planung für eine Erweiterung der Platzkapazitäten in Schmalegg erfolgen. Mit der Realisierung des Baugebietes Brachwiese III wird der Bedarf weiter zunehmen. Zudem müssen auch grundsätzlich die Betreuungsmöglichkeiten für eine künftige Ganztagesbetreuung geschaffen werden, die im Trend zunehmend von Eltern nachgefragt wird. Bis auf Plätze für Kinder ab 2 Jahren in altersgemischten Gruppen, gibt es in Schmalegg derzeit keine Krippenplätze. Auch in dieser Hinsicht soll das Angebot erweitert werden. Der Ortschaftsrat hat sich für die Prüfung einer Neubaulösung in Verbindung mit der baulichen Schaffung von dringend benötigten Hortkapazitäten an der Grundschule ausgesprochen. Damit könnte eine Lösung unter einem Dach entstehen und Synergien genutzt werden. Die notwendigen Abstimmungen hierzu laufen derzeit.

Eine weitere Entwicklungsmöglichkeit könnte die Erweiterung der Kita Casa Elisa in der Trägerschaft der St.-Elisabeth-Stiftung um 2 Gruppen sein. Die

Stiftung erstellt derzeit ein Nutzungskonzept über die Verwendung der freierwerdenden Räumlichkeiten im Kinderkrankenhaus St. Nikolaus und hat ihr Interesse an einer Erweiterung der Kita mitgeteilt. Das Kinderkrankenhaus bezieht im Herbst 2017 einen Neubau auf dem angrenzenden Klinikgelände. Dadurch wäre eine Erweiterung der Casa Elisa denkbar. Hier könnten Plätze in der Kleinkindbetreuung und Ü3 evtl. mit Altersmischung entstehen. Zudem könnten räumliche Bedingungen geschaffen werden, um mehr Ganztagesplätze schaffen zu können. Auch wären weitere Betriebsplätze vorstellbar. Die Verwaltung möchte dies prüfen.

Die Entwicklung in der Nordstadt ist weiterhin offen. Hier ist nicht mit Wohnbebauung in größerem Umfang zu rechnen. Eine Optimierung der Kapazitäten wäre zu prüfen. Die Katholische Gesamtkirchengemeinde, als Träger der Kitas St. Andreas und St. Ludmilla in der Nordstadt, könnte sich vorstellen, die beiden Einrichtungen mittelfristig am Standort St. Ludmilla zu fusionieren. Kurzfristig werden die Kapazitäten mit der Kita St. Andreas aber benötigt. Mittelfristig wäre zu prüfen, ob die Standorte zusammengelegt werden können. Für die Kita Purzelbaum (derzeit im Obergeschoss des selben Gebäudes wie die Kita St. Ludmilla) müssten Ersatzflächen gefunden werden. In der Kita St. Andreas werden derzeit keine Investitionen in größerem Umfang getätigt werden können, die über eine mittelfristige Nutzungszeit hinausgehen.

#### d) Sanierungen Kita-Gebäude

Neben den nötigen baulichen Erweiterungen, um den Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz weiterhin gewährleisten zu können, ist die Sanierung von Bestandsgebäuden dringend notwendig. Die Sanierungen der Gebäude erfolgt anhand der vom Sozialausschuss am 13.06.2016 festgelegten Kriterien. Die im Haushalt bereitstehenden Mittel werden entsprechend verteilt. Notwendige Sachbeschlüsse werden jeweils im zuständigen Gremium eingeholt.

Die Umsetzung der umfangreichen Brandschutzmaßnahmen in den Kitas ist teilweise abgeschlossen, zum Teil derzeit in der Umsetzung. Die Maßnahmen dürften im kommenden Jahr vollständig abgeschlossen sein.

### **3. Ausblick**

Sanierungen und bauliche Erweiterungen, sind eine Herausforderung in der Finanzierung der hierfür nötigen Maßnahmen. Diese Herausforderung besteht über die kommenden Jahre hinweg.

Des Weiteren ist qualitativ eine weitere Optimierung anzustreben. Den zunehmenden Herausforderungen für das pädagogische Fachpersonal ist Rechnung zu tragen. Die Stadt selbst unterstützt hier bereits in vielfältiger Weise, z.B. durch die Gewährung von Leitungsfreistellung, die Anerkennung von Hauswirtschaftskräften für den Mittagstisch oder die Anerkennung von Stellen im Bundesfreiwilligendienst bzw. im Freiwilligen Sozialen Jahr für Kitas mit vielen Flüchtlingskindern, um eine gewisse Entlastung im Alltag zu erzielen (s.o.).

Aus Sicht der Verwaltung wäre es sehr zu begrüßen, wenn sich die Förderung des Bundes und des Landes weiter verbessert, insbesondere auch bei der Betreuung von Kindern über drei Jahren sowie bei der Leitungsfreistellung. Dies wäre ein positives Signal für eine bedarfsgerechte, weitere qualitative Verbesserung.

Die aktuellen Tarifabschlüsse im Erziehungsdienst verursachen einen Anstieg der Personalkosten. Städtetag, Gemeindetag und die Kirchen in Baden-Württemberg haben bereits im Mai dieses Jahres angekündigt, dass daher die Landesempfehlung für Elternbeiträge ab dem Kitajahr 2017/2018 stärker ansteigt. Das bedeutet, dass die Elternbeiträge weiter steigen werden (Information erfolgt als separater Tagesordnungspunkt).

Die Elternbefragung über die Qualität in den Kindertagesstätten hat vergangenes Jahr deutlich gezeigt, dass Eltern durchaus bereit sind, für eine gute Betreuung ihrer Kinder einen gerechtfertigten Beitrag zu leisten. Allerdings wird dabei eine gute Qualität von den Eltern vorausgesetzt. Diese ist in Ravensburger Einrichtungen gegeben und diese gilt es daher weiter zu verbessern und den Gebäudezustand im Blick zu behalten.